



Amtsgericht Mönchengladbach

Beschluss

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

**Mittwoch, 21.10.2026, 10:00 Uhr,
Erdgeschoss, Sitzungssaal A 14, Hohenzollernstr. 157, 41061
Mönchengladbach**

folgender Grundbesitz:

**Wohnungs- und Teileigentumsgrundbuch von Mönchengladbach, Blatt 11787,
BV lfd. Nr. 1**

3.398 / 10.000 Miteigentumsanteil
an dem Grundstück Gemarkung Mönchengladbach,
Flur 53, Flurstück 138, Gebäude- und Freifläche,
Volksgartenstraße 224, Größe: 561 m²

verbunden mit Sondereigentum an der Wohnung im Erd- und Obergeschoss links
sowie an den Räumen im Kellergeschoss links, im Aufteilungsplan vom 03.
Dezember 1998 jeweils mit Nr. 1 bezeichnet, und weiterhin verbunden mit dem
Sondereigentum (Doppelparker) links, im Aufteilungsplan vom 03. Dezember 1998
mit Nr. 5 bezeichnet.

versteigert werden.

laut Gutachten handelt es sich um ein Grundstück bebaut mit Wohneigentum (ca.
113,58 qm Wohnfläche, Baujahr ca. 1984) im Kellergeschoss, Erdgeschoss und
Obergeschoss, sowie Teileigentum an einer Doppelparkgarage in einem Wohnhaus,
dass als Zweifamilienhaus mit zwei Einliegerwohnungen errichtet wurde.

Wohneigentum Nr. 1 des Aufteilungsplanes

Doppelgarage Nr. 5 des Aufteilungsplanes

Größe 561 qm

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 14.10.2025 eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74a Abs. 5 ZVG auf

265.000,00 €

festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.